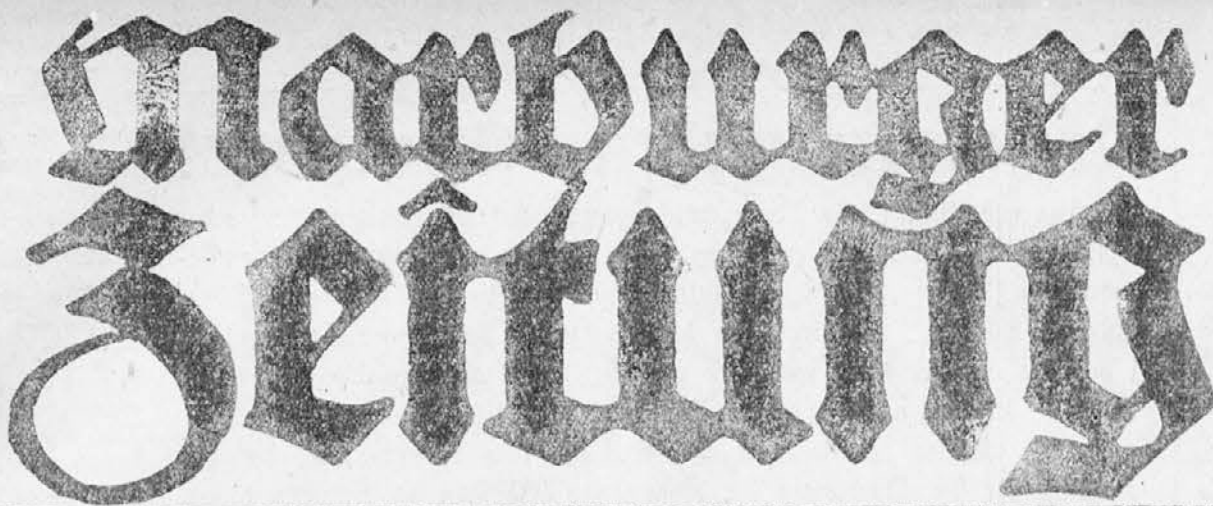


[illegible]

Un die Bevölkerung!

Die zahlreichen tagtäglich an mich einlangenden anonymen Briefe, enthaltend die schwersten Drohungen gegen das Leben nicht nur meiner Person, sondern auch anderer jugoslawischer Führer, und einige Briefe, enthaltend wohlgemeinte Warnungen, verbunden mit den Nachrichten über verheißendes Gerede auf der Straße, in den Eisenbahnzügen, in Vereinen und bei verschiedenen Anlässen, veranlassen mich, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung folgende Verfügung zu treffen:

21 angesehene Marburger Bürger wurden von mir als Geiseln bestimmt, welche solidarisch mit ihrem Leben dafür bürgen, daß die besagten Drohungen, mögen sie gegen mich selbst oder gegen irgend eine südslawische Persönlichkeit gerichtet sein, nicht zur Ausführung gelangen. Desgleichen bürgen die Geiseln mit ihrem Leben für jeden Gewaltakt, welcher gegen die eingesetzten Behörden SHS oder überhaupt gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung unternommen werden sollte.

Ich warne daher die gesamte Bevölkerung vor jeder unüberlegten Handlung, denn das Schicksal der Geiseln liegt in ihrer Hand.

Dies diene zur allgemeinen Kenntniß.

Marburg, am 31. Dezember 1918.

General Maister.

Kriegsausgaben der Alliierten.

Frankreich, England und Belgien: 470 Milliarden.

KB. Paris, 30. Dezember. (Havas.) Die Kammer setzte Samstag die Verhandlungen über das Budgetprovisorium für das erste Vierteljahr 1919 fort. Deputierter Stern stellte fest, daß die Schulden Frankreichs 162 Milliarden betragen. Wenn man hierzu die übrigen Kriegsausgaben rechnet, so ergebe sich für Frankreich eine Gesamtausgabe von 250 Milliarden. England schätze seine Forderung auf 200, Belgien auf 20 Milliarden, Die Alliierten hätten also das Recht, von Deutschland 470 Milliarden zu fordern.

Lebensmittel für Deutschösterreich.

Getreide, Fett, Trockenmilch, Reis, Zitronen.

W. Bern, 29. Dezember. In der gestrigen Besprechung zwischen den Delegierten der Entente und den Vertretern Deutsch-Oesterreichs sagte der italienische Vertreter außer den bereits bewilligten 4000 Tonnen die weitere Sendung von einigen Waggons Trockenmilch, Zitronen und Reis zu. Auf Grund eingehender Beratungen wandten sich die Ententedelegierten nach Paris, um

Die Erlaubnis, 30.000 Tonnen Getreide, 3000 Tonnen Fett und 1000 Tonnen Trockenmilch nach Deutschösterreich senden zu dürfen.

Die Abreise der Alliiertenkommission von Bern nach Wien ist für Dienstag, 31. Dezember angesetzt; mit demselben Zug wird auch ein Teil der deutschösterreichischen Delegation nach Wien zurückkehren.

England.

Wahltag der Kriegspartei.

KB. Amsterdam, 30. Dezember. Wie das Reuter-Büro aus London erfährt, wird das Wahlergebnis von den Sonntagsblättern dahin zusammengefasst, daß es ein großer persönlicher Sieg Lloyd Georges sei. Das Land habe den Krieg gewonnen und wünsche jetzt auch den Frieden zu gewinnen, indem es nicht nur dem Feinde „strenge Gerechtigkeit“ auferlegen, sondern auch auf der Durchführung einer weitgehenden sozialen Reform bestehe.

Die jugoslawische Saluta.

KB. Belgrad, 30. Dezember. (KB.) Der Finanzminister entsandte nach Wien und Ofenpest eine Kommission zwecks Regelung der jugoslawischen Saluta.

Ungarn.

Militärbezüge der Fremden.

Das Ofen-Pester Amtsblatt veröffentlichte eine Verordnung des Handelsministeriums, laut welcher sämtliche Bezüge der Sagisten und Pensionisten kroatisch-slowenischer oder bosnisch-herzegowinischer Angehörigkeit vom 1. Jänner 1919 anfangen eingestellt werden.

Folgen von Karolys Tod.

KB. Ofenpest, 30. Dezember. Die ungarische Waffenstillstandskommission hat an die französische Militärmission in Ofenpest eine Protestnote gerichtet, worin unter Hinweis auf die seitens der Truppen der Alliierten unter Verletzung des Belgrader Vertrages vorgenommenen, einen großen Teil Ungarns der Verfügung der ungarischen Behörden entziehenden wirtschaftlichen Grenzsperrne neuerlich betont wird, daß Ungarn die in der Belgrader Vereinbarung den alliierten Truppen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen im Namen des ganzen Landes übernommen habe, ein verklärtes Ungarn hingegen diese Verpflichtungen nicht länger zu erfüllen imstande wäre.

Franzosen besetzen Szegedin.

Ofen-Pest, 30. Dezember. Die Stadt Szegedin ist gestern von 2000 Mann Franzosen besetzt worden.

Tschechoslowakisches Eindringen.

KB. Ofenpest, 30. Dezember. Die Tschechen haben gestern Kaschau besetzt. Die südslowakischen Truppen stehen mit ihren Vorhutten auf den nördlichen Ufer der Mur bei Alsfeld. Von Radkersburg hat

An unsere geehrten Abnehmer!

Die neuerliche starke Papierpreiserhöhung und die Notwendigkeit einer Erhöhung der Löhne bringen es mit sich, daß wir gezwungen sind, die Bezugspreise für die „Marburger Zeitung“ ab 1. Jänner 1919 zu erhöhen. Es stellt sich somit der Preis für die Postzusendung und Zustellung ins Haus auf K. 4.50 monatlich und K. 13.50 für das Vierteljahr und K. 4.— für die abholenden Bezüge.

Den nächsten Nummern legen wir Posterlagscheine bei, die wir gefälligst für die Einzahlung der Abonnements-Gebühr zu benützen bitten, da diese im Voraus zu entrichten ist.

Die geehrten Abnehmer, denen die „Marburger Zeitung“ ins Haus zugestellt wird, werden ersucht, die Bezugsgebühr nur bei den Austrägerinnen zu bezahlen, da die neue Verrechnungsart dies erfordert.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

eine andere Kolonne den Vormarsch nördlich der Mar begonnen und die Linie Muraszombat—Belatin besetzt.

Deutsches Reich.

Neue Berliner Zusammenstöße.

KB. Berlin, 30. Dezember. Wie das Wolffbüro erfährt, sind am 29. d. M. im Laufe des Vormittags mehrfach neue Zusammenstöße erfolgt. Die militärische Gewalt ist der Bürgerwehr übertragen. Die Zahl der Todesopfer beträgt, wie das Wolffbüro des Soldatenrates mitteilt, etwa 30.

Das Vorgehen aufständischer Polen in Polen

KB. Berlin, 30. Dezember. Ueber die Zustände in Polen berichtet ein heute von dort zurückgekehrter Augenzeuge in der „Vossischen Zeitung“ unter anderem: Bei Ausbruch des Kampfes am Freitag wurde sofort Alarm gegeben. Halbweidige Burichen wurden mit Gewehren und Handgranaten ausgerüstet. Jeder deutsche Soldat, der sich auf der Straße zeigte, wurde sofort entwaffnet. Deutschsprachige Soldaten und Offiziere wurden zum Teil ihres Geldes beraubt und wegen Waffentragens standrechtlich erschossen. Die Verwaltung von Telegraph und Telephon sind in den Händen der Polen. Soweit deutsche Beamte noch in Tätigkeit sind, wird jeder durch einen Polen mit geladenem Gewehr bewacht. Die Lebensmitteltransporte nach Berlin sind beschlagnahmt. Zwischen Polen und Warschau werden angeblich Verhandlungen geführt. Man nimmt an, daß vom Deutschen Reich Truppen nach Polen geschickt werden und plant deshalb die Entsendung polnischer Legionäre nach Polen.

Der neue Steuerplan.

KB. Berlin, 30. Dezember. Ueber den Steuerplan der Reichsregierung veröffentlicht dieselbe eine Verlautbarung in der n. a. heißt: Zunächst sollen die Kriegsgewinne eingezogen werden. Von dem nach Einziehung der Kriegsgewinne verbleibenden Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in

starke Progressionen ansteigt, jedoch die Grenze der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreiten solle. Im Anschluß an die Vermögensabgabe soll ein Aufbau der Besitzsteuer erfolgen. Die hohen Einkommen sollen stärker belastet werden. Eine Kapitalertragssteuer soll das Ertragnis des Kapitals, eine Betriebssteuer die einen gewissen Mindestvertrag übersteigenden Gewinne der Unternehmen erfassen. Die Erbschaftsteuer soll stark erhöht werden.

Deutschösterreich.

Der Heredenkondat.

Im Jahre 1913 gab es in der Doppelmonarchie mehr als 8500 Militärpensionisten alten und neuen Stiles, darunter mehr als 700 Generale, bei 2500 Stabsoffiziere und mehr als 2600 Oberoffiziere und Militärbeamte mit einem Gesamtaufwand von mehr als 27 Millionen Kronen. Repartiert man nun diesen Betrag in aliquote Teile an die abgetrennten Staaten mit zusammen 21 Millionen, so würden für Deutschösterreich 6 Millionen Kronen für Sagistenpensionen entfallen. Dies wäre annähernd die aus der Vergangenheit zu übernehmende Summe. Nun aber zur Zukunft! Deutschösterreich soll die größte Zahl an Sagisten in den Ruheständen übernehmen, weil sich die meisten Generale und Stabsoffiziere zum deutschösterreichischen Staate bekennen oder bekannt haben. Der deutschösterreichische Staat würde also die Hauptlasten der Militärversorgung zu tragen haben. Dem hätte man rechtzeitig dadurch vorbeugen können, daß man nicht jeden General oder Stabsoffizier, wenn er sich als „Deutschösteirer“ bekennt, ohneweiters in Deutschösterreich aufnimmt; es gibt viele unter ihnen, die bis zum Zusammenbruch nicht eine Spur von deutschem Empfinden in sich trugen und jede deutsch-nationale Regung bekämpften wo sie konnten. Jetzt wollen sie treulich alle nach Deutschösterreich, wollen teil haben an Deutschösterreichs Kulturwerten, aber es steht nirgends rechtsverbindlich geschrieben, daß man in Deutschösterreich jedermann aufnehmen muß, dem es dort besser behagt als anderswo. Er muß doch auch eine deutsche Gesinnung

der freien Republik Deutschösterreich entgegenbringen, sonst würden sich Elemente einschleichen, die für Deutschösterreich nicht von Vorteil sind!

Der schweizerische Lebensmittelzug.

KB. Wien, 30. Dezember. Um 4 Uhr nachmittags langte der schweizerische Hilfszug in Nufdorf ein. Die schweizerischen Offiziere, die in St. Pölten vom Bürgermeister Weiskirchner begrüßt worden waren, wurden von den Abgesandten der Schweizer Gesandtschaft und von Herren des Staatsamtes für Heerwesen empfangen. Sie begaben sich in ihr Absteigequartier, während die Mannschaft den Zug ins städtische Lagerhaus geleitete. Der Zug enthält 40 Waggons diverser Lebensmittel. Der Unfall in St. Pölten richtete an den Inhalt der Waggons keinen Schaden an.

Kurze Nachrichten.

Ein absolvierter Hochschüler — verhungert. Letzten Samstag wurde der absolvierte Hochschüler Otto Schachner, Wien, Laubengasse Nr. 8 wohnhaft, von seiner Quartiergeberin tot im Bette liegend aufgefunden. Der Verstorbene hat in sehr ärmlichen Verhältnissen gelebt und soll sich in den letzten Monaten nur mehr von den großen Brotzuweisungen ernährt haben.

Verbot der Einwanderung nach Amerika. Dem Vernehmen nach wird der amerikanische Kongreß die Einwanderung in die Vereinigten Staaten bis fünf Jahre nach dem formellen Friedensschluß für gesetzlich unzulässig erklären.

31 Millionen Soldaten. Nach dem „Daily Express“ waren während des Weltkrieges von allen Kriegführenden zusammen rund 31 Millionen Mann unter die Fahnen berufen worden.

Degeneration. In einem Aufsatz über die Wiener Hofkapelle in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ wird darauf hingewiesen, daß im Vorjahre zum erstenmal sämtliche zwölf Messen von Josef Haydn aufgeführt wurden. Es war gerade die sogenannte kleine Orgelmesse angelegt, als eine „hohe Frau“ im Oratorium erschien. Auf ihren Befehl wurde das Werk des Schöpfers der Kaiserhymne im letzten Augenblick abgesetzt und nur eine Messe mit „Hier liegt vor deiner Majestät“ abgehalten. Dank vom Hause...

Die Millionengeschäfte des Erzherzogs Leopold Salvator. Das Wiener Staatsamt für Heerwesen hat festgestellt, daß Erzherzog Leopold Salvator während des Krieges teils aus eigenen Beständen, teils als Kommissionshändler an das Kriegsministerium Dörrgemüse am den Gesamtpreis von 84,628.174 Kronen geliefert hat...

Ernährungsfragen.

Sinken der Weinpreise. Aus Wien wird berichtet: In den letzten Tagen sind auf dem Gebiete des Weinhandels die Preise rapid gefallen. Während in den Wiener Stehweinhallen noch am Anfang des De-

Einer Mutter Liebe.

Roman von Joh. Schade-Schade.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(42. Fortsetzung.)

„Aber Bisa, etwas essen mußt du doch erst noch“, mahnte die Mutter.

Bisa hörte es kaum. Flüchtig bot sie den Eltern die Stirn zum Kusse, dann zog sie den Schleier herab und ging hinaus.

Noch aber hatte sie die Gartentür nicht erreicht, als ein Schatten über ihren Weg fiel.

„Bisa, bist du es wirklich? Wo willst du hin?“ fragte Rolf vor Erregung bebende Stimme.

Die junge Frau blieb stehen. Ihre Hände sanken schlaff herab und die Reiserasche glitt zu Boden. Aber hastig blickte sie sich und nahm dieselbe wieder auf.

„Wo ich hin will Rolf? Dorthin, wo ich hingehöre, wo mein Platz ist, zu meinem Kinde.“

„Bisa!“ schrie er auf und taumelte ein paar Schritte zurück.

Bisa nickte traurig. „Diese Stunde habe ich uns ersparen wollen, Rolf, darum ging ich heimlich. Oben in meinem Zimmer liegt ein Brief, der dir alles sagen sollte. Morgen hätte man ihn dir gegeben.“

„Morgen! Wenn es zu spät war!“ flammte er auf.

Bisa sah den energischen Zug um seinen Mund, der fast ein wenig an Erich erinnerte, und unwillkürlich seufzte sie auf, denn sie wußte, nun begann der Kampf, der doch so zwecklos war, denn nichts auf der Welt konnte sie von ihrem Vorhaben abbringen.

Es war seltsam, nicht Tante Bertas Worte, daß man nicht auf zu hänschen sei, sondern daß sie ihm die Locken abgelenken hätten, das peinigte sie am meisten. Immer glaubte sie das entsetzte kleine Kinderköpfchen vor sich zu sehen und heißes Mitleid lebte in ihr, daß auch du dich Rolfs Bitten nicht verdrängen werden konnte.

„Nach“ es mir nicht schwer, Rolf, es muß sein. Frag deine Mutter, sie wird es dir bestätigen. Ich weiß, sie hat mich verstanden, warum ich solange zögerte, und doch geschah es um deinetwillen! Weil ich dich liebte, zögerte ich, meine Pflicht zu tun. Nun aber habe ich erkannt, welches der rechte Weg ist, und nichts kann mich davon abbringen, der Stimme meines Herzens zu folgen.“

„Bisa, du weißt ja nicht, was du tust. Um eines unverständigen kleinen Kindes willen opferst du mich und meine Liebe. Bisa, das kann dein Ernst nicht sein. Sieh, was es auch in der Welt geben könnte, alles gebe ich hin, nur dich nicht; dich kann

ich nicht lassen. Du bist mein Halt, in dir wurzelt mein Leben, mein ganzes Sein. Solange ich denken kann, habe ich dich geliebt. Unmensliches habe ich gelitten, während ich dich für mich verloren wähnte. Nun lasse ich dich mir nicht mehr rauben, um keinen Preis. Hörst du um keinen Preis!“

Er hatte sie an sich gezogen. Sie trug es gefasst. Sie sträubte sich nicht, weil sie ihrer sicher war und eben dieses kalte, leidenschaftliche Gewahren öffnete Rolf die Augen, zeigte ihm, daß er nichts mehr zu haben gab, daß sie ihm entzogen war, unter seinen Händen, daß sie ihm längst nicht mehr gehörte und ganz plötzlich gab er sie frei.

Er sagte jetzt nichts mehr, aber Bisa hörte, wie es in seiner breiten Brust arbeitete. Ein unterdrücktes verzweifelltes Schluchzen schlug an ihr Ohr und machte sie unruhig. Solan hatte sie nicht einmal Kummer empfunden bei dem Gedanken an die Trennung von Rolf, weil sie einzig an ihr Kind gedacht hatte. Nun aber durchzog ein Gefühl schneidenden Wehs, gemischt mit fassungslosem Staunen ihr Herz. Rolf weinte! Er, den sie seit seinen frühesten Kinderjahren nicht mehr hatte weinen gesehen? Sie konnte es nicht fassen. Wäre er heftig geworden, hätte er sie mit Schmähungen überschüttet, sie hätte es geduldig ertragen, es würde sie nicht einmal tiefer berührt haben, aber das — das war zuviel.

Auch sie brach plötzlich in ein heißes Schluchzen aus und schlang ihre Arme um seinen Hals. Stumm hielt er sie eine Weile umfassen. Sie sah, wie es in seinem gebauchten Gesicht zuckte und arbeitete. „Rolf, Rolf“, flüsterte sie leise, „was haben wir getan, daß wir nicht glücklich werden können!“

„Wir können es ja, Bisa, wenn du nur willst.“

Sie schüttelte den Kopf. „Du täuschst dich, Rolf. Wir würden nie glücklich sein. Das Kind, das ich opfern mußte, würde ewig zwischen uns stehen.“

Da wachte die Erbitterung über ihren Widerstand in Rolf aufs neue empor. Er trat einen Schritt zurück.

„Bisa, sieh mich an!“ gebot er heftig, seiner kaum mehr mächtig vor Aufregung und Verzweiflung. „Ich habe nicht das Zeug in mir, zu bitten und zu bitten. Was ich für dich fühle und empfinde, du weißt es. Gehst du aber dennoch jetzt von mir, dann — dann ist alles aus zwischen uns — für alle Zeiten. Spielen lasse ich nicht mit mir!“

Einen Moment sah sie ihn starr an. Dann senkte sie den Kopf und wandte sich langsam.

Die Gartentür knarrte... Sie hatte entschieden...

(Fortsetzung folgt.)

zember für das Viertel heurigen Weines mindestens zwei Kronen begehrt wurden, ist dieses Quantum an diesen Stellen jetzt überall um 1 Krone 30 Heller bis um 1 Krone 40 Heller zu haben. Auch viele Wiener Wirte sind dem Beispiel der Verbilligung gefolgt und verkaufen jetzt das Viertel „Heurigen“ um 1 Krone 60 Heller bis um 1 Krone 80 Heller, während er noch vor kurzem an diesen Gaststätten 2 Kronen 50 Heller bis 2 Kronen 60 Heller kostete, und dies trotz der Weinsteuer von 60 Kronen für den Hektoliter. Das geschlossene Vorgehen der Weinländer habe die beabsichtigte Wirkung tatsächlich hervor gebracht.

Wirtschaftsverband. Der nächste Verkauf findet Donnerstag den 2. Jänner nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. Festsetzung über Einzahlung der Anteilseinkünfte ist vorzuweisen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Silvesterabend — keine Sperrstundeverlängerung. Der Stadtrat teilt uns mit: Ueber Einwendung des Militärkommandos Marburg wurde die Verfügung über das Offenhalten der Gast- und Caféhäuser in der Silvesternacht aufgehoben und haben daher die bestehenden Anordnungen über die Sperrstunde (9 Uhr für Gasthäuser und 10 Uhr für Caféhäuser) auch in der Silvesternacht Anwendung zu finden. Alle bereits erteilten Bewilligungen werden hienmit ebenfalls außer Kraft gesetzt.

Spenden. Die Familie Fischbach spendete statt einer Blumenspende für die verlebene Frau Herischgo der Familie des schwer verletzten Blattnik 25 Kronen. Der freiwilligen Rettungsabteilung spendete die Familie Ad. Weigert als Neujahrswunschenthebung den Betrag von 10 Kronen. Ferner spendete Herr Apotheker Alois Sirak 20 Kronen der Rettungsabteilung als Enthebung von Neujahrswünschen, desgleichen Frau Tschernowsky 10 Kronen.

Vom Schuldienste. Vom k. k. mährischen Landesschulrat wurden aus Dienstverhältnissen versetzt der def. Lehrer in Kalsdorf Andreas Richter an die Volksschule in Judendorf Strangenberg; der def. Lehrer in St. Nikolai i. S. Alfons Obermayer an die Volksschule in Wörtschach.

Absetzung deutscher Beamter. Wie das Laibacher Amtsblatt der südslawischen Regierung am 23. Dezember mitteilte, wurden von der südslawischen Regierung in Marburg als abgesetzt erklärt: Oberfinanzrat Ernst Jettmar, Finanzrat Adolf Konitsch, Dr. Sebastian Studler, Finanzsekretär Dr. Rudolf Richter-Trummer, Dr. Rudolf Kavalier, Finanzkommissär Dr. Alfred Sekanina, Dr. Franz Eller, Finanzkommissar Dr. F. Groß, Rechnungsführer B. Caratti, Steuerverwalter Ph. Slawitsch, Weisers, Steuerverwalter Rudolf Sima in Schönlein, Obersteuerverwalter Wilhelm Clementschitsch in Gili, Steuerassistent Josef Knappek in Radfersburg, sowie eine Menge deutscher Beamter in den besetzten Teilen Kärntens. — Weiters wurden als abgesetzt erklärt der Direktor Dr. Cahariades der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Marburg und der dortige Adjunkt Zsak. Als Direktor wurde an dieser Anstalt von der südslawischen Regierung eingesetzt Heinrich Mohorcic. Die südslawischen Finanzsekretäre Dr. Stencel und Koser sowie Finanzkommissar Dr. Baljavec in Wien wurden der Finanzbezirksdirektion in Marburg zugewiesen. — Der Kanzleivorsteher Josef Podlesnik in Innsbruck und der Kanzleibehelfer Ferdinand Krizay wurden dem Bezirksgericht in Marburg zugewiesen, Kanzleioffizial Hugo Le Couvis in Gili vom Dienste abgesetzt.

Ein Raubmord. Man schreibt aus St. Leonhard i. Lav. vom 28. d. M.: Der Besitzer Balthasar Krammer, insg. Regeltahner, aus Gröbern wurde am Sonntagmorgen auf der Straße zwischen Wiesenau und Maierndorf im Lavantale

mit gräßlichen Wunden tot aufgefunden. Er hatte tags zuvor hier Ochsen verkauft, dürfte einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt haben und nachts auf dem Heimwege ermordet und beraubt worden sein. Der Ermordete war 50 Jahre alt und verheiratet.

Neuer Vieheinläufer. Aus Gams wird uns berichtet; An Stelle des Vieheinläufers Herrn Alois Weber wurde Herr Rupert Pirker aus Leitersberg bestellt. Herr Weber kam den Viehbauern entgegen, wo es ihm sein Amt nur irrend wie zuließ; dem neuen Vieheinläufer mögen keine Schwierigkeiten bereitet werden, weil diesen strenge Strafen folgen würden.

Absetzung Deutscher im Schuldienste. Die Nationalregierung in Laibach hat, wie das dortige Amtsblatt verlautbarte, die deutschen Bezirksschulinspektoren Thomas Wernnigg und Klemens Probst abgesetzt und jene deutschen Schulen in den untersteirischen Bezirken, die von der Laibacher Regierung noch nicht gesperrt wurden, slowenischen Bezirksschulinspektoren zugewiesen.

Beim „roten Fagel“ finden heute sowie jeden Sonn- und Feiertag Salonkonzerte mit Gesang statt. Der Beginn ist mit Rücksicht auf die zeitliche Sperrstunde auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Am Neujahrstag frühkonzert. Wir verweisen auf die Einschaltung im Anzeigenteil.

Der Tabakmangel. Aus Wien wurde den Blättern gemeldet: Infolge der Entziehung der Nationalstaaten hat Deutschösterreich die Mehrzahl seiner Tabakfabriken verloren. Joachimsthal in Deutschböhmen wurde von den Tschechen besetzt. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie hat sich herausgestellt, daß die Beamten slowenischer Nationalität, die an den höchsten Stellen in der Monopolverwaltung saßen, schon seit Monaten die auf tschechischem oder südslawischen Gebieten befindlichen Tabakfabriken mit Rohmaterial und fertiger Ware in auffallender Weise versorgten, so daß der deutschösterreichischen Fabriken nur minderwertiges Material verblieben ist, oder Buchenlaub, das die Magazine bis an die Decke füllt. Das beste Tabakmaterial ist nach tschechischen Fabriken gesandt worden.

Verhaftung des Dir. Sedlatzschek. Montag nachmittags wurde der hier alleinstehende Herr Direktor Sedlatzschek, Leiter der Knabenvolksschule am kleinen Exerzierplatz verhaftet. Wie wir nach Blattschluß erfahren, wurde Herr Direktor Sedlatzschek Montag früh im Waggon eines Zuges verhaftet, der zur Abfahrt nach Graz bereitstand, wohin sich Direktor Sedlatzschek zum Besuche seiner kranken Frau begeben wollte. Im Waggon äußerte er sich gesprächsweise über einen stadtbekannten Vorfall im Kreuzhofe, worauf seine Verhaftung und Verbringung ins Kreisgericht erfolgte. Dienstag nachmittags wurde Direktor Sedlatzschek aus der Haft entlassen.

Gamter Nachrichten. (Streifung.) Am Christabend ließ der Gemeindevorsteher und Feuerwehrhauptmann Herr Hofbauer eine harte Streifung bis nach 3 Uhr morgens umherstreifen. Dieser Streifung ist es wohl zu danken, daß sich an diesem Tage keine Einbruchsdiebstähle ereigneten. Herr Hofbauer wird ersucht, öfters solche Streifungen zu veranstalten, damit unter Tag und Nacht nicht verbrecherischen Elementen zum Opfer falle.

Deutschland von den Jugoslawen besetzt. Nach einer Privatmeldung wurden Gendarmerie und Postamt in Leutschach am 17. d. M. von den Jugoslawen besetzt. Am 22. d. M. kam ein Zug jugoslawischer Infanterie und besetzte den reindeutschen Marktflecken. Amtlich ist diese Nachricht nicht bestätigt.

Flugpost Klagenfurt—Graz. Zwischen Klagenfurt und Graz soll eine ständige tägliche Fliegerpost mit Zwischenlandung in Wolfsberg eingerichtet werden.

Infektionskrankheiten. Wochenweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Ruhr: verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 2. Diphtherie: verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1. Scharlach: verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Schüngel Apotheke, Tegethoffstraße und Stadt-Apotheke „Zum Adler“ Hauptplatz, verzeihen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten

Vor einer Katastrophe.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Bern, 31. Dezember. Der „Daily News“ zufolge haben die letzten Diplomaten Petersburg verlassen. Die in Moskau beglaubigten Geschäftsträger der neutralen Staaten sind abgereist. Der Petersburger Sowjet hat sich in die Festung Kronstadt geflüchtet, wohin 400 Petersburger angegebene Bürger als Geiseln gebracht wurden, um erschossen zu werden, falls die Allierten in Petersburg landen sollten.

Soldatenrat — Heeresleitung.

Ein Verlangen des Soldatenrates.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

KB. Berlin, 31. Dezember. Zwischen den Soldatenrat des Feldheeres und dem Repräsentanten der Obersten Heeresleitung Generalquartiermeister Gröner ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen, der Weiterungen anzunehmen droht. Der Soldatenrat protestierte unter Hinweis auf den bekannten Weihnachtsurlaubslauf Hindenburgs gegen das revolutionsfeindliche Verhalten der Obersten Heeresleitung. Es wurde verlangt, daß jede Verfügung der Heeresleitung vom Soldatenrat gegenzeichnet wird. General Gröner wies einer Deputation, die mit dieser Beschwerde bei ihm erschien, die Tür. Der Soldatenrat hat sich mit einem Ultimatum an die Regierung gewendet. Die Stimmung im Soldatenrat ist außerordentlich erregt.

Volkswehr in Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. (Tel. Comp.) Der nunmehr der Reichsregierung angehörige Gouverneur von Kiel, Moske, hat der Deutschen Allgemeinen Zeitung über das militärische Programm der Regierung erklärt, daß sie sich auf die Freiwillige Volkswehr stützen wird, die durch das Gesetz vom 12. Dezember angeordnet worden ist und dem Räte der Volksbeauftragten unterstehen wird. Als seine nächste Hauptaufgabe bezeichnet Moske gegen die von Osten drohende Gefahr mit allen verfügbaren Mitteln einen starken Schutz zu schaffen. Die Reichsleitung denkt nicht daran, die Uebergriffe der Polen auf deutsches Gebiet weiter mitanzusehen. Eine feste Hand wird sich dort in aller nächster Zeit bemerkbar machen. Die Höhe der künftigen deutschen Friedenswehrmacht wird auf dem Friedenskongress geregelt werden, doch sei die deutsche Regierung entschlossen, die Rüstungen soweit zu beschränken, als es die allgemeine Abklärung der europäischen Staaten zulassen wird.

Das russische Problem.

Wilson will die Entscheidung.

Kopenhagen, 31. Dezember. (Korr. Rundschau.) Bei den Verhandlungen, die Wilson in London führt, nimmt, wie aus London berichtet wird, das russische Problem einen breiten Raum ein und es heißt, daß Wilson diese Frage nunmehr zur Entscheidung bringen soll. An den diesbezüglichen Londoner Beratungen nimmt englischerseits eine Reihe führender Persönlichkeiten, die mit Miljukow und Kerenski in Verbindung stehen, teil. Die beiden letztgenannten weilen gegenwärtig in London und es verlautet, daß die Rede Milners gegen die Aufgabe der antibolschewistischen Ententeaktion auf ihre Initiative zurückzuführen sei.

Engländer in Kurland.

Königsberg, 31. Dezember. (Tel. Com.) Aus Riga wird gemeldet. Die Engländer landeten hier Truppen aller Waffengattungen, desgleichen in Eida und Lida. In Riga sollen die Engländer nach Vereinbarung mit dem deutschen Reichskommissar mit zuverlässigen deutschen Okkupationstruppen zunächst nur den Schutz der Stadt übernehmen. Doch soll später die Operationsbasis erweitert werden.

Bereinsnachrichten.

Die Vergewerksmitglieder werden von der Vereinsleitung gebeten, am Leichenbegängnis des Vaters der Hüttenwirtin, Herrn Wicher, teilzunehmen. Das Begräbnis findet am 1. Jänner 1919, nachmittags um halb 4 Uhr vom Sterbehause, neue Kolonie, Engerthgasse nach dem Brundorfer Friedhofe statt.

Volkswirtschaft.

Verzögerung der diesjährigen Bilanzanzen. Die Bilanzen der Banken werden diesmal wesentlich verspätet, vielleicht erst im Mai oder Juni veröffentlicht werden. Bis dahin muß die Verständigung zwischen den Einzelstaaten durchgeführt, der Wert der Kriegsanleihe und des Geldes festgestellt sein. Die Banken werden dann sehen, ob sie mit Gewinn oder mit riesigen Verlust dastehen und welche Dividenden sie ihren Aktionären bezahlen können.

Zünftige,

leistungsfähige Beamte

des Aufendienstes für Graz und alle Bezirke Steiermark gesucht. Anfänger werden in einem eigenen Kurse ausgebildet. Echte Offerte erbeten an die steiermärkische Landesversicherungsanstalt, Landesamtshaus, Landhausgasse Nr. 7, Graz.

Persönlichkeiten,

die über Verbindungen verfügen, können sich hohe Einkommen sichern durch direkte Mitarbeit und Unterstützung der steiermärkischen Landesversicherungsanstalt, Landesamtshaus, Landhausgasse Nr. 7, Graz.

Slowenische Sprachkurse für schulpflichtige Schüler und Schülerinnen. Beginn Samstag, den 4. Jänner 1919, um 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen an den Privatschulinhaber Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Slowenische Sprachkurse für Damen und Herren Freitag den 3. Jänner 1919 um 6 Uhr abends beginnen an der Privatschule Kovac-Engelhart neue Kurse zur Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache, und zwar für Anfänger und für Vorgefertigte. Anmeldungen an Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Infolge der andauernden Postpaßverhandlung werden die Warenräume des 1. Marburger Exporthauses Luna Domplatz 11 zum Einlaufe für den Parteienverkehr vom 2. Jänner 1919 bis auf Weiteres eröffnet, u. zw. für Wiederverkäufer sowie für Verbraucher; Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte.

Zum Verkaufe gelangen insbesondere Winterwaren, wie: Socken, Schneehauben, Pulswärmer, Nadeln, Damenwesten mit und ohne Ärmel, Herrenwesten, Männer- und Knabenweater etc. Weiters Galanterie-Spielwaren und Küchengerätschaften. Nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Verstorbene in Marburg:

24. Dezember. Oblat Christine, Dienstmädchenkind, 9 Tage, Gaswerkstraße. — Habib Johann, Photograph, 31 Jahre, Josefstraße.
25. Dezember. Ivanuscha Maria, Arbeitergattin, 51 Jahre, Urbanigasse. — Schwarz Elisabeth, Private, 85 Jahre, Biernardstraße. — Dreiwitz Herta, Landesgerichtsratswaise, 27 Jahre, Carnerstraße.
26. Dezember. Leinschitz Franz, Kaufmann, 45 Jahre, Gaswerkstraße.

An unsere B.T. Abnehmer

Jene B. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante, der Frau

ANTONIA FISCHER

Privaten

welche Dienstag den 31. Dezember 1918 um dreiviertel 9 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 68. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 2. Jänner 1919 um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch feierlichst eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Freitag den 3. Jänner um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 31. Dezember 1918.

Franz Fischer, Gatte. Rudolf Fischer, Elektrotechniker in Wien, Sohn. Josefina Wiesinger, Anna Fuchs und Marie Fischer, Töchter. Dr. Eduard Wiesinger und Hans Fuchs, Steuerverwalter, Schwiegersöhne. Poldi Fischer, Schwiegertochter. Sämtliche Enkel.

Danksagung.

AußerRande, jedem einzelnen danken zu können für die warme, wohl-tuende Anteilnahme an unserem schweren Schicksalsschlage, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Begräbnis unseres Dahingegangenen und für die vielen schönen Blumenpenden (Offizierskorps des Just.-Regmt. 47, Hochschüler-verband, Wandervogelortgruppe usw.) sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere bitten wir den evangelischen Pfarrer Dr. Ludwig Mahner für seine erhellende Grabrede und den Marburger Männergesangs-verein, die Südbahnliebhabertafel, den Arbeitergesangsverein „Frohmann“, die deut-schen Mittelschüler und die Wandervogelortgruppe für ihre ergreifenden Trauer-schöre unseren tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.

Familie Engel.

Danksagung.

Für die vielen uns zugekommenen Beweise herzlicher Anteil-nahme anlässlich des uns betroffenen schweren Schicksalsschlages, sowie für die zahlreiche ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unserer teuren Toten und die schönen Blumenpenden, sagen wir allen, allen unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 31. Dezember 1918.

Familie Herlichgo.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen meinen verehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern!

Eduard Stoboda

Installationenunternehmung und Baupenglerei.

Entbiete allen meinen werten Kunden ein fröhliches

Profit Neujahr

und bitte, daß mir bisher geschenkte Ver-trauen auch weiterhin entgegenzubringen.

Achtungsvollst Rosa Koren, Schuhmachermeisterin.

„Zum roten Igel“.

Am Neujahrstag sowie jeden Sonn- und Feiertag

Salon-Konzert.

Beginn 4 Uhr.

Beginn 4 Uhr.

Ausschank von guten Weinen: Spezialität: Reiner weißer Burgunder 1917 aus den Weinkellereien des Herrn Josef Korber, Reitersberg und Gamfer Seurigen.

Am Neujahrstag: Frühkonzert um 9 Uhr.

I. Marburger Maschinstrickerei

A. Grögers Nachfolger M. Jakič

Pfarrhofgasse 6

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Strickarbeiten, auch werden Strümpfe zum Anstricken angenommen.

Allen Kunden die besten Wünsche zum Neuen Jahre!

Möbelhaus Karl Preis.

Allen unseren geehrten Kunden ein herzliches

Prosit Neujahr!

Johann u. Maria Benczik

Fleischhauer.

Karbidkerzen und Karbidlampen

soeben eingelangt!

Max Maacher, Lampen-Niederlage, Marburg.

Wünsche zum Neuen Jahre

allen meinen Gönnern alles Gute und bitte um feurere Günst und Gewissenheit. Hochachtungsvoll

Maria Bilger

Drehorgelspielerin.

Herzlichen

Glückwunsch

zum neuen Jahre sagen den lieben Gönnern und Wohltätern mit dem innigsten Danke für die erhaltenen Besuche und der innigen Bitte, uns auch im neuen Jahre gewogen zu bleiben. Hochachtungsvoll

Rud. und M. Jelinek

Drehorgelspieler.

Briketts, Biegelkohle,

Brennholz Kohlenrieges

ohne Karte zu haben

Kohlenhandlg.

Korosscheg

Reiterstraße Nr. 23.

Wohn u. Kessel

aber nur beste Qualität, werden gekauft. Adresse in Verwaltung abzugeben. 15911

In's „Dreimäderhaus“ geh' ich gerne hin, ist ja die Heine, schlimme Eisl drinn!

Dinnigsten Glückwunsch

Zum Jahreswechsel!

Ein schlimmer Sub.

Baumschneiden

sowie

Gartenarbeiten

übernimmt

Gärtner F. Zuck

Mellingerstraße 51.

Meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten Marburgs und Umgebung die herzlichsten Glückwünsche

Zum Jahreswechsel!

Franz Rothbauer,

Schlossermeister.

Nur für Kaufleute!

Manufakturwaren

hat abzugeben

Ferd. Schellander

Klagenfurt, „Ramerhof“

Marburger Biaskentheater.

Tegetthofstrasse.

Samstag den 25. Dezember bis 3. Jänner 1919 der größte Film der Saison 1918—19

Die Fürstin von Beranien.

Ein Liebes von Lieb und Leiden in 6 Akten von Stella Garf.

Schlager ersten Ranges

Die Beamten und Arbeiter der Lederfabrik Freund

wünschen ihrem Chef

viel Glück im „Neuen Jahre“

und danken für die gute Versorgung mit Lebensmitteln während des Krieges.

Prosit Neujahr

wünscht allen meinen Gästen und Bekannten Hans und Agnes Petrowitsch, Gasthaus und Delikatessenhandlung Franz Josefstraße 11.

Weiterhin empfehle ich sehr guten Sylvaner-Wein zum Preise von 8 K. und echte Krainerwürste, sämtliche Eiquere, echten Sliwowitz sowie meine schön eingerichteten Gastzimmern mit Klavierbegleitung.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen unseren geehrten Gästen, Stammgästen, Freunden und Bekannten.

Hochachtungsvoll Alois u. Aloisia Käfer, Cafe Rathaus.

Uebersiedlungs-Anzeige u. Geschäfts-Eröffnung.

Die I. Marburger Strumpf- und Socken-Reparatur, Burggasse Nr. 15, erlaubt sich den werten Kunden höflichst mitzuteilen, daß ich die Maschin-strickerei der Frau A. Gröger, Schulgasse Nr. 1, käuflich erworben habe und ich dieselbe, verbunden mit der Strumpf-Reparatur, in der

Schulgasse Nr. 4

am 2. Jänner 1919 eröffne.

Um weiteren Zuspruch bittet ergebenst

Waly Oman.

Allen meinen werten Kunden herzlichen Glückwunsch

Zum neuen Jahre!

I. Marburger Strumpf-Reparatur und Maschinstrickerei Waly Oman.

Brachtvoller Besitz in Mittelsteiermark

1 1/2 Gehstunden von Graz, schöne sonnige Lage, an der Reichsstraße gelegen, mit einem Ausmaße von rund 55 Joch, best kultivierte Gründe, ziert 300 Schöber angebaute Frucht, herrlicher Obstgarten mit einer möglichen Obstschätzung von 2 1/2 bis 3 Wagon Tafelobst und einer möglichen Zwischenernte von 5000 bis 10.000 Kilogramm. Ferner kann bei dem Besitz sofort um 120.000 K Holz geschlägert werden. Der ganze Besitz, welcher noch ferner einen Jahreswert an Kindern, Schweinen, Rost, Heu und Stroh im Werte von rund 80.000 K. anweist, wird wegen Todesfall sofort um den Preis von 340.000 K. verkauft. Vermittler verboten. Anfragen unter „Besitz 9 763“ an Reichs Reichs-Annoncen-Expedition, Graz, Sackstraße.

Lagerfässer (ausgehobelt)

von 10 bis 120 Hektoliter so auch Bottiche und Transportfässer jeder Größe sind preiswürdig zu verkaufen. Adler & Sohn, Wein- und Faßhandlung Wien, III., Rasumofskygasse 27. Telefon 3570 Telegramm-Adresse: Adlersohn, Wien. 10.652

Futterkartoffeln

Verloren schwarze Brieftasche, Inhalt goldenes Armband und Photographie sowie Bargeld. Der redliche Finder wird gebeten gegen Belohnung am Fundort unter „N. N.“ an die Bero. abzugeben. 16954

Prosit Neujahr 1919!

Allen unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein

Glückliches Neujahr!

Hans und Eleonore Werdl, Gastwirtschaft
Burgplatz 1.

Allen meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein

Herzliches Prosit Neujahr!

Felix Knejer, Uhr-Reparatur-Werkstätte
Burggasse 7.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein

Herzliches Prosit Neujahr!

Martin und Maria Fuchs
Gasthof „Zur alten Bierquelle“.

Herzliches Prosit Neujahr

allen meinen geehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten.

Johann und Karoline Wogriner
Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ in Gams.

Allen unseren geehrten Stammgästen und Gästen ein

Prosit Neujahr!

Anton und Josefine Skaja
Gasthaus „Waldhorn“.

Prosit 1919 zur Jahreswende

entbietet allen Stammgästen und Bekannten

Franz Friedau
Gastwirtschaft „Kreuzberger“.

Allen unseren geehrten Stammgästen und Kunden ein

Herzliches Prosit Neujahr!

S. und K. Tröstner
Brauhaus-Restaurant Gbg.

Ein

Prosit Neujahr

allen P. T. Gästen.

Antonie Schinko, Gasthaus.

Allen unseren Stammgästen, Gästen und Freunden ein

Prosit Neujahr!

Georg und Marie Herneth, Hauptplatz
Tscheligi Gastwirtschaft.

Allen geehrten Kunden ein

Prosit Neujahr!

Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G.
Montageabteilung, Marburg.
Fernsprecher Nr. 239. Edm. Schmidgasse. 8.

Allen Kunden die besten Wünsche zum

Neuen Jahre!

Anton Jellek
Bauspenglerei u. Installations-Geschäft.

Herzliches Prosit Neujahr

allen unseren geehrten Kunden und Gästen wünscht

Georg und Mathilde Schrott
Obere Herrengasse 36. — Kärntnerstraße 56.

Allen unseren geehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten ein

Herzliches Prosit Neujahr!

Franz und Anna Perz.

Die besten Glückwünsche zum

Neuen Jahre

an alle Kunden und Bekannten.

Franz Fillipitsch
Fleischermeister.

Allen unseren werten Stammgästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein herzliches

„Glück auf!“

Andreas Halbwidl und Frau
Gastwirt „Zum roten Fgel“.

Meinen sehr geehrten P. T. Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum

Neuen Jahre!

Gustav Bernhard, Glas-, Porzellan-Niederlage.
Tegethoffstraße 17. Filiale: Kärntnerstraße 10.

Herzliches Prosit Neujahr!

allen unseren sehr geehrten Gästen, Freunden und Bekannten

Fritz und Olga Winkler
Cafe „Central“.

Ein herzliches

Prosit zum Jahreswechsel

bringen unseren lieben Gästen

Familie Hein
Gasthof „Schießstätte“ am Stadteich.

Prosit Neujahr

allen unseren lieben Gästen wünscht

Johann u. Aloisia Schaffaritsch
Gasthaus Jauk.

Herzliches

Prosit Neujahr

den Herrn Sticker samt
Frau, Bahnhofrestaurant,
von sämtlichen

Stammgästen des Fiakerstüberl.

Die
besten Glückwünsche
zum
Jahreswechsel

entbietet allen lieben Freunden und P. T. Gästen
Hubert und Anna Stalaf,
Hotel-Meran.

Die herzlichsten Glückwünsche
zur
Jahreswende 1919

erlaubt sich den verehrten Kunden darzubringen, um deren
ferneres Wohlbefinden wie bisher bittend, hochachtungsvoll

Wilhelmine Berl, Marburg,
Schulgasse 4

Allen meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr

Franz und Paula Jantscher, Hotelbesitzer

Die besten Glückwünsche

zum
Jahreswechsel

allen unseren geehrten Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden.

Achtungsvoll **Matias u. Josefine Dabringer.**

Allen meinen werten Kunden Freunden und Bekannten ein allerherzlichstes

Prosit Neujahr

Hans Göttlich, jun., Tischlermeister.